

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Großherzoglich-Badische Staatszeitung. 1811-1816 1816

15.12.1816 (Nr. 348)

Großherzoglich Badische

Staatszeitung.

Nro. 348. Sonntag, den 15. Dez. 1816.

Deutschland

Briefe aus Frankfurt vom 13. d. melden: Eine am Bundestage eingereichte Beschwerde der alten Geschlechter der adelichen Gangeschaft Alten-Limpurg (eine geschlossene Gesellschaft von Frankfurter Patrizierfamilien) ist dem Frankfurter Senat vermittelst Protokollauszugs kommuniziert worden, und derselbe soll, wie man vernimmt, binnen zwei Monaten seine Erklärung deshalb beim Bundestage einreichen. — Mehrere Zeitungen haben die Nachricht gemeldet, daß im Hannoverschen und Kurhessischen die Spießruthenstrafe wieder eingeführt sey; dies ist auch der Fall in hiesiger Stadt.

In der Sitzung der deutschen Bundesversammlung am 5. d. wurden, nach der allg. Zeit., mehrere Berichte über der Versammlung zugesandte Eingaben erstattet, unter andern über eine Reklamation des Prinzen Latour d'Auvergne, wegen des Herzogthums Bouillon, welche indeß, da diese Angelegenheit bereits in Gemäßheit der Beschlüsse des Wiener Kongresses entschieden worden, von der Versammlung nicht stattnehmig befunden wurde. Bei Veranlassung dieses Berichts, welcher dem zeitigen stimmungsführenden Gesandten der freien Städte aufgetragen war, machte derselbe die Versammlung aufmerksam darauf, daß die gedachte Reklamationschrift in französ. Sprache eingereicht worden, und trug darauf an, zur Vermeidung ähnlicher Fälle einen diesfälligen Beschluß zu fassen, wie ihn die Ehre der Nation, die Würde der Versammlung, und ihre Ueberzeugung von dem hohen Werthe der deutschen Sprache erfordern dürfte. Dieser Vorschlag ward mit allgemeinem Beifall aufgenommen, und sofort einstimmig beschlossen, daß alle Eingaben bei der deutschen Bundesversammlung, nur wenn sie in deutscher Sprache abgefaßt, anzunehmen seyen, auch etwaige, in einer fremden Sprache abgefaßte, Belege zu den-

selben jederzeit unter Begleitung einer deutschen Uebersetzung überreicht werden müßten.

Dieselbe Zeit. meldet unter der Rubrik, vom Main vom 29. Nov.: Die Untersuchung gegen Hrn. v. Trott im Hesse-Kasselschen ist nun beendet, nachdem dieselbe wegen eines durch die Regierung einem der Kommissionsglieder gegebenen andern Auftrags vierzehn Tage geruht, und also auch der Arrest des Untersuchten um so viel sich verlängert hatte. Wie wenig dabei herausgekommen, ergibt sich daraus, daß man den Mann, der wie ein Verbrecher eskortirt und behandelt worden ist, nun freigelassen hat, um auf sein Gut zurückzukehren, und dort die Resolution des Kurfürsten zu erwarten. Er befindet sich nun wieder bei seiner Familie, soll aber fest entschlossen seyn, seinen Rekurs an die Bundesversammlung zu verfolgen, im Fall ihm Justiz und Genugthuung, die er verlangt hat, verweigert wird. Seitdem seine Haft in Stadtarrest verwandelt worden war, ist er täglich ausgegangen ic.

Am 2. d. starb zu Mannheim, an der Brustwassersucht, Hr. Jakob Schmitt, Doktor der Philosophie, derselben, so wie der Mathematik und Pädagogik öffentlicher ordentlicher Lehrer an der hohen Schule zu Freiburg, großherzogl. bad. geistl. Rath und Direktor des theolog. Alumnats. Er war zu Juld 1762 den 28. Jan. geboren, wo er auch seine Gymnasial- und philosophische Bildung erhielt, und zugleich die Stelle eines Korresponditors bei den Alumnen im fürstbischöflichen (weltlichen) Seminar bekleidete. Im J. 1783 trat er zu Heidelberg in den Lazaristenorden, ward bald darauf als Repetent in dem dortigen Karlsruher Konvikte, und im J. 1785 als Lehrer am Gymnasium, noch im nämlichen Jahre aber, im Monat Sept., als Professor der Philosophie (und späterhin auch der Mathematik und Physik) bei der Universität angestellt. Er zeichnete sich damals

Besonders durch seinen Eifer um die Verbreitung der kritischen (Kant'schen) Philosophie aus, in deren Geist er tief eingedrungen war. Im J. 1790 wurde ihm die Direktion des kathol. Erziehungshauses zu Heidelberg übertragen, und sein Name führte demselben über 100 Zöglinge zu. 1795 wählte ihn die Universität zu ihrem Rector Magnificus, und 1801 ward er Mitglied der Kurpfälz. Spezialkommission in geistl. Angelegenheiten und Schulrath. Während dieser und der nachfolgenden Epoche (als korrespondirendes Mitglied der Kirchenkommission in Bruchsal) erwarb er sich um die beiden deutschen Lehrinstitute zu Heidelberg und Mannheim vorzügliche Verdienste. Im J. 1807 versetzte man ihn nach Freiburg. Obgleich nicht durch gelehrte Werke bekannt, gehörte der sel. Prof. Sammt dennoch zu den durch große Talente, durch vielseitige Kenntnisse und eine seltene Lehrgabe ausgezeichneten Männern unsers Zeitalters, mit welchen Eigenschaften er einen in hohem Grade edelmüthigen Charakter verband. Friede, der ihm in seinen letzten Tagen etwas verkümmert ward, sey nun seiner Ruhe!

Frankreich.

Die Deputirtenkammer berathschlagte am 9. d. in ihren Bureaux, und es schien nicht eher wieder eine öffentliche Sitzung statt haben zu sollen, als bis eine der zur Prüfung der vorgelegten Gesetzentwürfe niedergesetzten Kommissionen bereit seyn würde, ihren Bericht zu erstatten.

Nach Pariser Blättern vom 10. d. litt der König nicht mehr durch das Podagra, und man glaubte, daß Se. Maj. in kurzem wieder ihre gewöhnlichen Spazierfahrten würden machen können. Am 9. arbeiteten Sie mit dem Herzog von Richelieu. Die Herzogin von Berry blieb sich fortwährend in ihren Zimmern; ihr Gesundheitszustand aber, sagen die nämlichen Blätter, ist weit entfernt, Besorgnisse einzulösen.

Am 8. d. ist die 32. Legion in Paris eingerückt.

Am 9. d. standen die zu 5 v. h. consolidirten Fonds zu 55 $\frac{1}{2}$ Fr., und die Bankaktien zu 1152 $\frac{1}{2}$ Fr.

Niederlande.

Am 6. d. wurde in der zweiten Kammer der Generalstaaten folgende königl. Botschaft verlesen: Edle und Hochwörende Herren, sie kennen die Modifikationen, welche seit ohngefähr 2 Jahren die Gesetze über die Trauungen, so wie sie in den mit Frankreich vereinigt gewes-

senen südlichen Provinzen des Königreichs bestanden, erlitten haben. Bei Aushebung der Vorschrift, daß der Heirathsakt vor der bürgerlichen Obrigkeit der geistlichen Einsegnung vorhergehen soll, war zugleich erklärt worden, daß jener Akt vor den Beamten des Zivilstandes allein die eheliche Geburt der Kinder und die Rechte der Ehegatten begründen könnte, und man durfte hoffen, daß eine Förmlichkeit, von welcher so wichtige Interessen abhingen, nie umgangen werden würde. Allein es ist anders gegangen. Viele Personen haben sich auf die kirchliche Trauung beschränkt, und alle ernste und gütige Ermahnungen, die Pflichten gegen den Staat nicht zu vergessen, sind fruchtlos geblieben. Ew. Hochwörenden haben sich neuerlich über die Besorgnisse geäußert, welche ein solcher Zustand der Dinge jedem Freunde der Ordnung, des öffentlichen Glücks und der Moral einflößen muß. Wir glauben daher, daß, um ihm ein Ziel zu setzen, es unumgänglich notwendig ist, auf das absolute Verbot der kirchlichen Einsegnung, wenn nicht vorher der bürgerliche Trauungsakt statt gefunden hat, zurückzukommen, und wir übersenden ihnen zu diesem Ende beifolgenden Gesetzentwurf ic.

Nachrichten aus Brüssel vom 8. d. zufolge hat der König das Großkreuz des Wilhelmsordens dem Prinzen von Hessen, dem östreich. Gen. Murray und dem franz. Marschall Dubinot, Herzog von Reggio, verliehen. Die Obersten St. Aldegonde, Adjutant des Prinzen von Dänien, und Siegler, Kommandant des 1. Schweizerregiments, sind zu Gen. Majors ernannt worden.

Die Amsterdamer Zeit. vom 5. d. enthält Berichte über die Fahrt eines niederländischen Handelschiffes, das am 31. Okt. von Faro in Portugal nach Biericksee unter Segel gegangen, und auf derselben zweimal von Seeräubern unter türkischer und spanischer Flagge, die Südamerika anzugehören schienen, angehalten und mißhandelt worden war. Am 26. v. M. erreichte dieses Schiff endlich den Hafen von Biericksee in einem sehr hilfbedürftigen Zustande.

Deutsche.

In Betreff der Umsehung des niederösterreichisch-niederländischen, durch das Handelshaus Coll und Edhne in Frankfurt am Main negoziirten Vorkaufens vom 31. Jänner 1795 in l. l. Hofkammerobligationen, ist, mittelst Regierungskirkulars vom 12. vor. Monats, im Wiener Amtsblatte No. 96, nunmehr zur Umschreibung sämt-

licher noch kufsirender Obligationen, welche zu Wien bei dem ständischen Obergemeinderath zu bewerkstelligen ist, ein letzter Termin bis Ende nächsten Februars eröffnet worden, nach dessen Ablauf die übrigbleibenden in den Creditsbüchern um so sicherer getilgt werden sollen, als sie ohnehin, kraft früherer Verordnung, verfallen sind, und gedachtes nochmaliges Zulassen als besondere Gnadenbezeigung anzusehen ist.

Am 6. d. Vormittags hatten die Stände von Oesterreich die Ehre, bei S. M. dem Kaiser und der Kaiserin zur Audienz zugelassen zu werden; sie überreichten bei dieser Gelegenheit die bei der Vermählung des Landesherren üblichen Geschenke für die Kaiserin, welche in 100,000 fl. W. W. bestanden. Der Landtagemarschall Graf Dietrichstein führte das Wort, welches Ihre Maj. die Kaiserin huldreich erwiederten, und die gesammte Deputation aufs leutseligste empfingen.

Am 7. d. wurde der Wiener Kurs auf Augsburg zu 336 $\frac{1}{2}$ Udo notirt; die Konventionsmünze stand zu 338 $\frac{1}{2}$ (Abends 6 Uhr zu 338).

P r e u ß e n .

Die Berliner Zeitungen vom 7. d. melden die Ankunft des Herzogs Karl von Mecklenburg-Strelitz von Strelitz, und des königl. schwed. Generalleutenants von Löwenhielm von Stockholm, so wie auch die Verleihung des rothen Adlerordens erster Klasse an den königl. sächs. ersten-Marschall, Herrn von Radnig, und den am 2. d. erfolgten Tod der königl. Oberhofmeisterin, Generalin von Krusemark, geb. von Ingersleben.

Privatnachrichten aus Berlin vom 7. d. in fränk. Blättern sagen: Der König hat den ostpreussischen und westpreussischen, durch den Krieg ruinirten, Güterbesitzern 4 Mill. Thaler geschenkt. Ob vernichtete Handlungshäuser, z. B. Einwandhandlungen im schlesischen Gebirge, welche durch die kriegerischen Umstände zu akkordiren gezwungen wurden, wie das Haus Jensch in Hirschberg und das berühmte Handlungshaus Belthusen in Stettin (welches seine Schiffe, sein ungeheures Waarenlager und sonstige Bestände verlor) ähnliche Unterstützung erhalten werden, steht so zu erwarten, als zu hoffen. Gewiß ist es indes, daß das letztgenannte Haus eine Liquidation seiner ungeheuren Verluste bei dem Finanzminister, Grafen von Bülow, eingereicht hat, und darauf der Bericht der Regierung zu Stettin verlangt worden ist. — Der bekannte Doktor und Pro-

fessor Schleyermacher ist, wie verlauten will, als Repräsentant der protestantischen Kirche, in die Konstitutionalkommission eingetreten.

R u ß l a n d .

(Auszug der Petersburger Zeit. vom 19. und 22. Nov.) Den Zivilgouverneur von Kiew, wirklichen Staatsrath Scherepanow, ist befohlen, zur Heraldie zu rechnen, und zum Zivilgouverneur in Kiew ist der Generalmajor Nasimow mit Umbenennung desselben zum wirklichen Staatsrath bestellt. — Der Vizegouverneur zu Minsk, Staatsrath Preschensow, ist zum Vizegouverneur in Twer, und an seine Stelle zum Vizegouverneur in Minsk der dortige Gutbesitzer Jezewitsch ernannt. — Auch zu Kronstadt ist jetzt eine Abtheilung der russ. Bibelgesellschaft, unter der Benennung der Kronstädter Assistenz-Abtheilung, errichtet. Der Zweck dieser Stiftung ist, die vielen tausend in Kronstadt sich aufhaltenden russ. Seefahrer und die in dem hiesigen Hafen ankommenden Ausländer von verschiedenen Nationen und von verschiedener Religion mit den Büchern der hell. Schrift zu versehen. — Am 29. Okt. wurde vom Auslande eine Herde Schafe von der besten spanischen Race, die aus 60 Muttereschafen und aus 3 Schafböcken bestand, durch Radziwilew nach Somel, dem Reichskanzler Grafen Rumänow zugehörig, und früher von derselben Race 199 Muttereschafe und 99 Schafböcke nach Batumin, für die Schäferei des Fürsten Kosumowelji, getrieben.

S c h w e i z .

Die Schaffhauser Zeitung vom 14. d. meldet: Die Herrn Landammann Müller-Friedberg und Regierungsrath Weßmer von St. Gallen, welche an die Höfe von Stuttgart und München gesandt worden waren, um einige Erleichterungen in Betreff der Getreideausfuhr nach der Schweiz zu erzielen, haben wirklich die Erlaubniß erhalten, eine ziemlich beträchtliche Menge untermäßiger Ausfuhrgebühren aus diesen beiden Königreichen zu beziehen. — Der Verfertiger eines 90 Schuh langen Dampffschiffes, welches den Weg von Lindau nach Schaffhausen, oder von da nach Lindau in einem Tag zurücklegen, zur Unterbringung von 60 Reisenden eingerichtet, mit drei Zimmern, einem Saal, einer Küche und einer Galerie rund um das Schiff versehen werden soll, ist, wie man vernimmt, der schweizerische Mechaniker, Joh. Kaspar Bodmer in Konstanz. Derselbe glaubt, daß

wohl wenige Punkte in ganz Deutschland seyn möchten, wo mit größerem Nutzen für die Unternehmer diese Dampfschiffahrt eingeführt werden könnte, als der Rhein und der Bodensee. Eben dieser Mechaniker hat die erste Dampfmaschine in ganz Süddeutschland von beträchtlicher Größe mit dem besten Erfolg erbaut.

Literarische Anzeige.

Der elegante Theetisch oder die Kunst, einen glänzenden Zirkel auf eine geschmackvolle und anständige Art ohne großen Aufwand zu bewirthen. Herausgegeben von François le Coullon.

Dieses kleine Buch, welches mit ungetheiltem Beifall aufgenommen wurde, enthält nicht nur die Bereitung aller jetzt üblichen, durch die Mode sanctionirten kalten und warmen Getränke, welche beim großen Thee, Thé dansant, Dejeuners und Ballen servirt werden, sondern auch alles übrige, was zum vollständigen Refraichissement gehört. Gelées, Crèmes, Blanc manger, glazirte Früchte u. s. w., die schönsten und beliebtesten Sorten von Geletem lernt man mit den einfachsten Geräthchaften bereiten, so wie 78 feine Backwerke, welche sich durch Wohlgeschmack und schönes Ansehen auszeichnen, und sämtlich in jeder gewöhnlichen Bratröhre gebacken werden können.

Der Preis eines Exemplars, in sauberem Umschlag brochirt, ist 48 kr., und bei Tobias Edßler in Mannheim, Pöschel u. P. Macklot in Karlsruhe, so wie in allen Buchhandlungen zu haben.

Karlsruhe. [Versteigerung von altem Leder und Reitzzeug.] Zufolge hohen Kriegsministerialbeschlusses

wird das alte austrangirte Leder und Reitzzeug Montag, den 23. d. M., Morgens um 9 Uhr, in dem hiesigen Großherzogt. Zeughaus öffentlich versteigert werden; wozu die Liebhaber hiezu mit eingeladen werden.

Karlsruhe, den 11. Dez. 1816.

Großherzogliche Zeughausdirektion.

Karlsruhe. [Anzeige.] Bei unterzeichneten sind eingetroffen, und, von jetzt an, den Winter über ganz frisch zu haben:

- Englische Kuffern,
- Wickinge,
- Russischer Cabir,
- marinierte Häringe,
- Holländische Vollhäringe,
- Labberban in Salz,
- Pricken oder Neunaugen,
- Schweffische,
- Genueser Sardellen,
- Stocffische,
- Englischer Käse (Chesker).

Karlsruhe, den 14. Dez. 1816.

Samieder und Fuchslin.

Karlsruhe. [Empfehlung.] Karl Zeller, Gold- und Silberarbeiter, hat die Ehre, einem hohen Adel und verehrungswürdigen Publikum, so wie auch seinen auswärtigen Freunden anzuzeigen, daß er mit allerhöchster Genehmigung als neu angehender Bürger dahier sein Geschäft angefangen habe. Er bittet um gütigen Zuspruch in seinem vorräthigen Waarenlager, wie auch in allen vorkommenden Bestellungen; dagegen wird er sich bestreben, durch äußerst billige Preise und prompte Bedienung seine hohen Gönner zu befriedigen. Sein Logis ist in der langen Straße No. 40. Allen denjenigen, so ihn während seinem jährigen Aufenthalt in Baden mit ihrem Vertrauen beehrt haben, sagt er nicht allein seinen verbindlichsten Dank, sondern bemerkt denselben noch, daß er sein Geschäft in den Sommermonaten alda fortzuführen gedenke.

Auszüge aus den Karlsruher Witterungs-Beobachtungen.

Dezember.		Sonntag 8.	Montag 9.	Dienstag 10.	Mittwoch 11.	Donnerst. 12.	Freitag 13.	Sonntag 14.
Barom.	Morgens	27. 10,1	10,6	88	58	9,6	4,2	6,4
	Mittags	10,4	10,2	9,4	4,0	8,3	5,2	7,5
	Abends	10,7	9,5	9,3	7,4	4,6	6,7	9,2
Thermometer.	Morgens	— 1,5	0,3	— 0,4	3,7	2,0	7,5	4,5
	Mittags	0,8	2,0	1,0	6,0	5,1	8,3	5,2
	Abends	— 1,3	0,2	2,2	3,5	7,8	5,0	3,3
Hygrometer.	Morgens	90	85	91	80	77	86	88
	Mittags	87	88	87	79	74	70	76
	Abends	84	91	91	88	77	75	80
Wind.	Morgens	SW.	SW.	SW.	SW.	SW.	SW.	SW.
	Mittags	SW.	SW.	SW.	SW.	SW.	SW.	SW.
	Abends	SW.	SW.	SW.	SW.	SW.	SW.	SW.
Witter- über- haut.	Morgens	heiter	etwas Schnee	dünstig	herabrieselnd	zieml. heiter	Reg. Sturm	trüb
	Mittags	wenig heiter	wenig heiter	trüb	Thaum-ter	Trübung	Reg. Schlaf.	tr. etw. Reg.
	Abends	etwas heiter	wenig heiter	herabrieselnd	regnerisch	stürmisch	zieml. heiter	etwas heiter